Bergwanderung im Jura zum Le Chasseron

Wir wanderten über feuchtweiche grüne Wiesen, die dicht übersät waren mit weißen kleinen Wildkrokussen. Die Regenschutzhüllen umspannten unsere großen Rucksäcke. Das Zwei-Tagesgepäck wurde von den Schneeschuhen und Steigeisen zusätzlich belastet. Für die meisten von uns war es die erste Bergtour nach dem langen Winter. Es regnete leicht und ein Anstieg von 900 Höhenmeter lag vor uns. Doch auch das regnerische Wetter konnte unsere Stimmung nicht trüben. Gut gelaunt strebten wir unserem Ziel entgegen.

Wir rechneten in der Poeta-Raisse-Schlucht noch mit ordentlichen Schneemassen und waren dafür bestens ausgerüstet. Am Anfang der Schlucht erlebten wir eine kristallklare und sanfte Areuse, die eine leise Melodie murmelte. Erstes Maigrün grüßte von den Laubbäumen. Das Moos leuchtete sattgrün und das braune, feuchte Laub dämpfte unsere Schritte. Immer wieder überquerten wir den ansteigenden Wildbach über Holzstege. Stufen und Treppen mit glitschigem Untergrund führten uns weiter aufwärts. Einzelne Schneeflecken wurden größer und häufiger. In Jahrtausenden hatte das Wasser einen langen Weg durch das Gestein zurückgelegt, daraus entstand eine wildromantische Schlucht mit Wasserfall.

Plötzlich stockte unsere Wanderung. An der engsten Stelle im Wasserfall versperrten Lawinenreste die Stufen. Da war kein weitergehen möglich, auch nicht mit Steigeisen oder Schneeschuhen. Was tun?
Unser Führer Erik kämpfte sich vor und stand nach kurzer Zeit oberhalb der Schneemassen und holte ein Kletterseil aus seinem Rucksack. Zeitgleich packte Erwin die Schneeschaufel aus und ermöglichte uns den Einstieg. In super Teamarbeit wurde die Sache gemeistert und alle Teilnehmer sicher über die Stelle geführt. Die schwierigste Passage hatten wir somit gemeistert. Nach diesem Erlebnis legten wir eine Pause ein und stärkten uns.

Kontinuierlicher Nieselregen in unterschiedlicher Stärke begleitete unseren weiteren Aufstieg, der auch über den Jurahauptkamm führte. Nach gut fünf Stunden erreichten wir unser Ziel das Hotel du Chasseron auf 1607m. Dichte Nebelfelder verhinderten die grandiose Aussicht auf das Alpenmassiv.

Wir jedoch waren froh im Trockenen zu sein und uns unserer nassen Kleidung und der schweren Rucksäcke entledigen zu können. Am Abend wurden wir mit einem köstlichen Essen „Fondue au Mauler" und gutem Wein belohnt. Bei entspannter Atmosphäre und guter Unterhaltung waren die Strapazen schnell vergessen und die Zeit verging im Flug.

Nach dem Frühstück rüsteten wir uns für den Abstieg. Es regnete nicht mehr und der Nebel lichtete sich. Tau und Regentropfen zauberten bizzare Kunstwerke, die uns am Wegesrand grüßten.
Auf der Cretes de la Neige, einem wunderschönen Höhenkamm, wanderten wir zurück. Unterhalb des Weges konnten wir eine Gämse beobachten. Je tiefer wir auf schmalen Waldwegen ins Tal kamen, desto mehr leuchtete das erste Laub von den Bäumen.

Beim gemeinsamen Abschluss im Hotel des six communes in Motiers sind wir uns einig:
- Ein tolles Wochenende geht zu Ende,
- es war ein guter Einstieg in die Bergsaison 2006 und
- diese Tour möchten wir nochmals bei schönem Wetter machen.

Ein herzlicher Dank geht an unseren Bergführer Erik Pitzschel und alle Teilnehmer, die zum guten Gelingen des Wochenendes beigetragen haben. Wir verabschiedeten uns herzlich und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Veronika Sumser, 08.05.2006